



Wien, am 16.9.2021

Anfrage

Gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen die unterfertigten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Rudolfsheim-Fünfhaus in der Bezirksvertretungssitzung am **23.9.2021** nachstehende Anfrage:

"Gewinner" und "Verlierer" der kurzfristigen Neuverteilung von Ressourcen an Wiener Schulen

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Im aktuellen Schuljahr wurde die Verteilung der Lehrer:innenstunden an die einzelnen Schulstandorte mit extrem kurzer Vorlaufzeit neu eingeteilt. Es kam zu organisatorischen Problemen und massiven Reibungsverlusten.

Dies neue Verteilungslogik wurde mitten in der Corona-Pandemie, welche Kinder und Jugendlichen, ihre Eltern und die Lehrer:innen vor große Herausforderungen stellte, verordnet.

Nach massiver Kritik wurde in Wien an einzelnen Stellen "nachgebessert". Dem Vernehmen nach sind die Schulstandorte in Rudolfsheim-Fünfhaus im Gesamten "Gewinner" dieser "Reform", mehrere Standorte zählen allerdings zu den "Verlierern".

Wir ersuchen höflich um Weiterleitung der folgenden Anfrage an den zuständigen Stadtrat:

1. Warum wurde diese Neuverteilung dermaßen kurzfristig am Ende des Schuljahres kommuniziert, wodurch es den Lehrer:innen-Teams der betroffenen Standorte verunmöglicht wurde, sich angemessen auf die notwendigen Änderungen in der Unterrichtsorganisation vorzubereiten?
2. An welchem Stichtag wurden die sozio-ökonomischen Daten erhoben, die Basis für einen Teil des neuen Verteilungsschlüssels bilden und um welche Daten handelt es sich?
3. Wie viele Schüler:innen gab es im 15. Bezirk zu Schulbeginn 2020 gesamt im Bezirk und aufgeschlüsselt auf die einzelnen Schulstandorte?
Wie viele Lehrer:innen-Stunden bzw. Vollzeitäquivalente gab es im 15. Bezirk zu Schulbeginn 2020 gesamt im Bezirk und aufgeschlüsselt auf die einzelnen

Schulstandorte?

Wie viele dieser Lehrer:innenstunden wurden nicht tatsächlich im Unterricht geleistet (Lehrer:innen mit besonder Verwendung in der Bildungsdirektion, längere Krankenstände, unbesetzte Stellen in einzelnen Standorten, etc.)?

4. Wie viele Schüler:innen gab es im 15. Bezirk zu Schulbeginn 2021 gesamt im Bezirk und aufgeschlüsselt auf die einzelnen Schulstandorte? Wie viele Lehrer:innen-Stunden bzw. Vollzeitäquivalente gab es im 15. Bezirk zu Schulbeginn 2021 gesamt im Bezirk und aufgeschlüsselt auf die einzelnen Schulstandorte?
5. Bei welchen Standorten im 15. Bezirk kam es seit Verlautbarung der neuen Stundenzuteilung zu nachträglichen Korrekturen und in welchem Ausmaß fanden diese jeweils statt?
Falls es zu Korrekturen kam, wie begründen sich diese bei den jeweiligen Standorten im Einzelnen?
6. Für alle Schulstandorte, bei denen sich das Verhältnis der Lehrer:innenstunden zur Anzahl der Schüler:innen verändert hat: Wie begründet sich die Verschlechterung bzw. Verbesserung der Situation für die Kinder am jeweiligen Standort?

Begründung:

Bei einer Durchführung der Neuverteilung mit einem längeren Planungshorizont hätten viele Nachteile für einzelne Standorte vermieden werden können: Lehrer:innen, die sich umsonst auf die Übernahme einer Klasse intensiv vorbereiten, weil sie kurzfristig von ihrer Versetzung wegen Stundenkürzungen/Umverteilungen erfahren, Projekte im Bereich heterogenes Lernen, MINT, die umgeplant oder gestrichen werden müssen, ...

Ohne Transparenz kann diese "Reform" nicht gesellschaftlich und politisch breit diskutiert werden, daher ist es notwendig, dass von politisch verantwortlicher Seite aussagekräftige Zahlen zur Verfügung gestellt werden.

Erst eine breite gesellschaftliche Diskussion über Bildung und Ressourcenverteilung kann zu einer tatsächlichen Reform führen, in der es keine "Verlierer" geben muss, denen bildungspolitisch "die Flügel gestutzt" werden.